

Platz für erneuerbare Energie

Sprengung des Industrieschornsteins im Zementwerk Mannersdorf

- **Neue Photovoltaik-Anlage wird mehr als zwei Megawatt Leistung liefern**
- **Zementwerk am Weg zur Transformation**
- **Vollständige Rezyklierung des Stahlbetonschornsteins**

„Raus aus Öl, Gas und Kohle“ ist bei Lafarge Österreich schon viele Jahre gelebte Praxis. Obwohl der Zementproduzent zu den energieintensiven Industrien zählt, setzt man am Standort Mannersdorf auf alternative Brennstoffe und verzichtet fast gänzlich auf Fossile. Nun setzt das Unternehmen ein starkes Signal und sprengt den rund 100 Meter hohen Schornstein der früheren Gaskraftzentrale des Zementwerks, der Platz für eine moderne Zwei-Megawatt Photovoltaik-Anlage machen soll. Zum Vergleich, dies entspricht dem Jahresverbrauch von rund 800 Haushalten.

Am Weg zu einer klimaneutralen Industrie müssen auch im Zementwerk Mannersdorf Produktionsprozesse umgestellt werden. Schon heute wird mit modernster Technik klimafreundlicher Zement produziert, doch es soll weiter investiert werden, um den ökologischen Fußabdruck zu verbessern.

Werksleiter Helmut Reiterer erklärt: *„Die neue Photovoltaik-Anlage ist eine unserer ersten Transformationsmaßnahmen im Bereich „grüner Energie“ und dient der Versorgung des Werks.*

Weitere Anlagen zur Erzeugung grüner Energie sind in Planung, so die Werksleitung. Das Symbol für fossile Energie ist der rund 56 Jahre alte Industrieschornstein, der schon von Weitem sichtbar ist. In einer kontrollierten Fallrichtungssprengung wird dieser am 21. Jänner gesprengt. Für die Sprengung hat das Unternehmen ein umfassendes Sicherheitskonzept erstellt und ein Fachunternehmen beauftragt. Um höchstmögliche Sicherheit zu gewährleisten, erfolgt die Fallrichtung parallel zu den Gleisen der Anschlussbahn auf Werksgrund. Zur Minimierung der Erschütterung beim Aufprall des Kamins wird ein Fallbett aus Ziegelsplitt aufgeschüttet. Zudem dient ein zusätzlich aufgeschütteter Recyclingwall als Splitterschutz. Der unmittelbare Sprengbereich wird ebenso mit Recyclingmaterial und Bauvlies abgesichert.

Der Schornstein selbst besteht aus reinem Stahlbeton und Schamott, welche vor der Sprengung von einem autorisierten Labor auf Schadstoffe untersucht wurden. Gemeinsam mit dem Recyclingmaterial wird dann alles im Werk Mannersdorf als Rohmaterial dem Produktionsprozess zugeführt. Aus Recyclingmaterial entsteht somit wieder hochwertiger Zement. Helmut Reiterer bedauert: *„Wäre das geplante Recyclingcenter Mannersdorf bereits*

in Betrieb, so hätten wir auch die Aufbereitung selber durchführen können.“ „Das verstehen wir unter gelebter Kreislaufwirtschaft, die für unsere Klimazukunft unerlässlich ist“, so Reiterer weiter.

Über Holcim Österreich

Holcim (Österreich) GmbH ("Holcim Österreich") ist Teil des weltweit größten Baustoffkonzerns Holcim. In Österreich beschäftigt das Unternehmen rund 300 Mitarbeiter:innen und betreibt zwei Zementwerke in Mannersdorf am Leithagebirge (Niederösterreich) und Retznei in der Südsteiermark. Die Zentrale befindet sich in Wien. Die beiden Produktionsstandorte verfügen über eine Gesamtkapazität von 1,6 Millionen Tonnen Zement pro Jahr. Ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung ist die Basis der unternehmerischen Tätigkeit. Holcim Österreich stellt in Sachen Nachhaltigkeit eine Speerspitze in der Holcim Gruppe dar: die Werke verzeichnen gruppenweit einen geringen CO₂-Fußabdruck und setzen seit über zwanzig Jahren erfolgreich Ersatzbrennstoffe (Alternative Fuels - AF) und Ersatzrohstoffe (Alternative Raw Material - ARM) in der Zementproduktion ein.

Weitere Informationen sind verfügbar unter www.holcim.at